

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBB Christentum, Theologie

Deutschland

Oberlausitz

Reformation

AUSSTELLUNGSKATALOG

- 18-1** *Lessing, Luther und die Reformation in der Oberlausitz* / Sylke Kaufmann ; Matthias Hanke. - Kamenz : Lessing-Museum, 2017. - 182 S. : Ill. ; 21 cm. - (Ausstellungskataloge des Lessing-Museums Kamenz ; 10). - ISBN 978-3-910046-68-9 : EUR 14.50
[#5787]

Aus Anlaß des Reformationsjubiläums bot es sich an, der Geschichte der Reformation in der Oberlausitz und spezieller in der Stadt Kamenz nachzugehen und dies zugleich mit einer Würdigung von Lessing zu verbinden, der sich in vielfacher Hinsicht auf Luther, die lutherische Orthodoxie (Goeze!) sowie die religionspolitischen Fragen der Ketzerei bezog.¹ Nicht nur durchlief Lessing eine protestantische Sozialisation, er beschäftigte sich auch gründlich mit Fragen der Kirchen- und Ketzergeschichte und verfaßte in diesem Zusammenhang eine Reihe von „Rettungen“, die verkannten oder ver-

¹ Zu Lessing siehe aus der Kamener Produktion **Lessing** : Chronik zu Leben und Werk / Wolfgang Albrecht. [Hrsg.: Dieter Fratzke. Lessing-Museum Kamenz]. - Kamenz : Lessing-Museum, 2008. - 215 S. : Ill. ; 25 cm. - (Begleitbücher zur Dauerausstellung des Lessing-Museums Kamenz). - ISBN 978-3-910046-34-4 : EUR 27.50. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz303572213rez-1.pdf> - **Gotthold Ephraim Lessings "Emilia Galotti" im Kulturraum Schule (1830 – 1914)** / [hrsg. von der Arbeitsstelle für Lessing-Rezeption Kamenz]. Carsten Gansel ; Birka Siwczyk (Hg.). - Göttingen : V & R Unipress, 2015. - 347 S. ; 25 cm.- (Gotthold Ephraim Lessing im kulturellen Gedächtnis ; 3). - ISBN 978-3-8471-0383-7 : EUR 49.99 [#4299]. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz442721781rez-1.pdf> - **"Doch wer ihn kennt, erkennt ihn im Bilde"** : Lessing im Porträt ; Katalog zur Sonderausstellung der Arbeitsstelle für Lessing-Rezeption Kamenz ; [... im Gleimhaus Halberstadt vom 28. November 2010 bis 20. Februar 2011] / Birka Siwczyk. Mit einem Beitrag von Doris Schumacher. - Kamenz : Arbeitsstelle für Lessing-Rezeption, 2012. - 103 S. : zahlr. Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-00-038444-8 : EUR 25.00 [#2798]. - Rez.: **IFB 12-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz369722337rez-1.pdf>

lachten Figuren der dissidenten Religionsgeschichte gewidmet waren.² Lessing entwickelte auch wichtige Überlegungen zur Schriftauslegung und zur Frage, in welchem Verhältnis der Buchstabe der Bibel zum Geist der Religion steht.

All diese Themen werden in dem vorliegenden schön illustrierten Band behandelt, der als Katalog der gleichnamigen Ausstellung des Lessing-Hauses in Kamenz vom 2. März bis 23. Juli 2017 diente.³ Doch bevor es um Lessing gehen kann, wird in dem Band in konziser Form die Geschichte der Reformation in der Oberlausitz rekapituliert, sowohl in bezug auf den Einfluß der Politik- und Kriegsgeschichte, als auch in bezug auf die Bedingungen, die dazu führten, daß Oberlausitz zu einer bikonfessionellen Region wurde. Die Gegend wurde von Luther selbst nie besucht, weil sie ein Nebenland der böhmischen Krone war, doch ist immerhin eine Reise von Philipp Melancthon und dessen Schwiegersohn Caspar Peucer belegt, die nach Bautzen führte und wohl auch Kamenz berührt haben wird (S. 75 -76). In der Kamener Ratsbibliothek finden sich auch eine Reihe ihrer Schriften, teilweise sogar mit handschriftlichen Eintragungen Melancthons. Die Auseinandersetzungen um die Einsetzung evangelischer Prediger in der Stadt Kamenz wird geschildert, denn die Stadt unterstand eigentlich dem katholischen Kloster St. Marienstern, doch konnten Versuche einer Rekatholisierung nicht fruchten. Das erhellt auch aus den Kapiteln, die sich mit den dynastischen Aspekten befassen, etwa den Konsequenzen der Niederlage des Schmalkaldischen Bundes 1547. Wenn auch nach dem Augsburger Religionsfrieden die Landesherrn die Konfession der Untertanen bestimmen durfte, so ist die Oberlausitz durchaus ein Spezialfall. Hier nämlich setzte sich die Reformation nicht durch die Landesherrschaft durch, sondern von unten: Im Gegensatz zum Reich „bildete sich in der Oberlausitz (...) ein untypischer, außergewöhnlicher Zustand der Bikonfessionalität heraus, der über Jahrhunderte Bestand haben sollte“ (S. 101). Der Grund dafür, daß dies überhaupt möglich war, lag darin, daß es hier keine selbständige Landesherrschaft oder Dynastie gab (S. 102). Im Zusammenhang mit dem Dreißigjährigen Krieges allerdings kam es zu einer Veränderung der Lage, weil nun die Oberlausitz an Sachsen fiel. Der Kurfürst erkannte die bikonfessionelle Lage an, doch wurde die evangelische Seite insgesamt gestärkt, da sich die sächsischen Herrscher als „Sachwalter des Luthertums“ sahen (S. 112).

Zu den interessanten Punkten, die im Katalog noch behandelt werden, gehört die *Gründung der Kamener Ratsbibliothek als späte Umsetzung einer Forderung Luthers* im Jahre 1666, was dazu beigetragen hat, daß hier bis heute ein beachtlicher Bestand theologischer Werke zu finden ist (S. 118).

Und mit dem Kamener Reformationsjubiläum 1727 kommt auch ein wichtiger Bezug zu Lessing ins Spiel, denn damals publizierte der Vater des Dich-

² Siehe dazu grundlegend **Lessings "Rettungen"**: Geschichte und Genese eines Denkstils / Michael Multhammer. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2013. - XI, 397 S. ; 23 cm. - (Frühe Neuzeit ; 183) (Edition Niemeyer). - Zugl.: Erfurt, Univ., Diss., 2012. - ISBN 978-3-11-032858-5 : EUR 119.95 [#3359]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz393892085rez-1.pdf>

³ Inhaltsverzeichnis: <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz493646264inh.htm>

ters, Johann Gottfried Lessing, ein kirchengeschichtliches Erinnerungsbuch, das zwar wenig originell war, aber doch „die enge Bindung der lessingschen Familie an die lutherische Orthodoxie und an Wittenberg als Wirkungsort der großen Reformatoren“ verdeutlichte (S. 123). Im übrigen hatte ja auch schon Lessings Großvater, der in Kamenz Bürgermeister war, in jungen Jahren eine Toleranzschrift verfaßt (S. 124).

Was Lessing betrifft, so wird in dem Katalog von Matthias Hanke die These vertreten, die Bikonfessionalität der Oberlausitz und eine entsprechende religiöse Toleranz habe auch bei Lessing Spuren hinterlassen. Als Beispiel kann auch seine erste Auseinandersetzung mit Luther gelten, die sich auf die Herrnhuter Brüdergemeine bezog, welche nur wenige Meilen von Kamenz entfernt war (S. 130). An dieser Stelle setzt dann der kurze Durchgang durch die „Rettungen“ Lessing ein, die oben bereits erwähnt wurden. Lessings Verteidigungen eines Gegners Luthers, des Simon Lemnius, eines Feindes Luthers, des Johannes Cochläus sowie die Rettung des Ketzers Berengarius Turonensis werfen grundlegende theologische Fragen auf, so im Falle des Letzteren die nach der Abendmahlslehre, die Lessing selbst noch in seinen ***Gedanken über die Herrnhuter*** für ein „Nichts“ erklärt hatte (S. 145).

Der informative Band wird abgerundet durch ein Kapitel über *Die Reformati-
onsjubiläen im Spiegel von Münzen und Medaillen* (S. 155 - 170) sowie ein
Literaturverzeichnis.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und
Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8919>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8919>